



ANLAGE

1. August 2017

Initiativen des Wirtschaftsministeriums für die Berufsausbildung

Ausbildungskampagne „gut-ausgebildet.de“

Die Ausbildungskampagne „gut-ausgebildet.de“ will Jugendliche und ihre Eltern für eine duale Ausbildung begeistern. Auszubildende stellen in jugendgerechten Filmen ihre Berufe vor (<http://www.youtube.com/berufezappen>), ein Facebook-Auftritt (<http://www.facebook.com/gutausgebildet>) bietet Jugendlichen die Chance zum Dialog über Ausbildungsfragen. Träger der Kampagne ist das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau in enger Abstimmung mit den Partnern des Ausbildungsbündnisses: Landesministerien, Kammern und Verbände der Wirtschaft, Gewerkschaften und die Bundesagentur für Arbeit.

Derzeit werden 20 neue Filme erstellt, unter anderem Filme zu Ausbildungsberufen, die für Abiturientinnen und Abiturienten besonders interessant sind sowie zu Berufen, welche für die Digitalisierung eine besondere Bedeutung haben, z.B. Produktionstechnologe/-technologin und technische/-r Produktdesigner/-in.

Initiative Ausbildungsbotschafter

Ausbildungsbotschafterinnen und -botschafter sind Auszubildende, die in allen allgemein bildenden Schulen - auch Gymnasien - ihre Berufe vorstellen und die Chancen einer betrieblichen Ausbildung erläutern. Seit Beginn der Initiative wurden landesweit mehr als 11.500 Ausbildungsbotschafterinnen und -botschafter aus gut 200 Berufen geschult, die in rund 9.700 Schuleinsätzen mehr als 250.000 Schülerinnen und Schüler erreicht haben. Derzeit sind rund 4.500 Ausbildungsbotschafter aktiv. Seit 2015 werden auch „Senior-Ausbildungsbotschafter“ eingesetzt. Das sind Beschäftigte und Führungskräfte aus der Wirtschaft, die ihre berufliche Karriere mit einer Berufsausbildung begonnen haben. Sie informieren auf Elternabenden über die Chancen einer be-

trieblichen Ausbildung. Die Senior-Ausbildungsbotschafter haben bisher bei mehr als 200 Elternveranstaltungen über 7.000 Eltern erreicht.

Das Wirtschaftsministerium fördert landesweit 25 regionale Koordinatorinnen und Koordinatoren, die die Ausbildungsbotschafter gewinnen, schulen und die Schulsätze koordinieren. Daneben wird auch eine Leitstelle beim Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertag, die für die Gesamtsteuerung der Initiative verantwortlich ist, gefördert.

Reform des Übergangs Schule - Beruf

Das Ausbildungsbündnis Baden-Württemberg hat 2013 Eckpunkte für eine Neukonzeption des Übergangs Schule - Beruf verabschiedet. Inzwischen wird der Modellversuch in zwölf Modellregionen umgesetzt (Städte Heilbronn, Freiburg, Karlsruhe, Mannheim, Pforzheim und Weinheim, Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald, Enzkreis, Ostalbkreis, Rems-Murr-Kreis, Rottweil und Zollernalbkreis). Drei weitere Regionen, die Landkreise Ludwigsburg, Schwäbisch Hall und Tuttlingen, starten zum kommenden Schuljahr. Wichtiger Bestandteil der Neukonzeption ist ein regionales Übergangsmangement bei Stadt- und Landkreisen zur regionalen Steuerung und Abstimmung der Akteure und Maßnahmen vor Ort. Zudem wurde der neue Bildungsgang Ausbildungsvorbereitung dual (AVdual) an beruflichen Schulen für Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf inzwischen an 28 Schulen eingerichtet. Es nehmen landesweit insgesamt rund 1.370 Schülerinnen und Schüler teil. AVdual zeichnet sich durch Praxisphasen im Betrieb und eine neue Pädagogik aus, bei der zum Beispiel regelmäßige Zielvereinbarungen unter Einbeziehung der Eltern geschlossen werden.

Das Wirtschaftsministerium fördert in allen Modellregionen das regionale Übergangsmangement sowie AVdual-Begleiterinnen und -Begleiter, die die Jugendlichen insbesondere beim Praktikum im Betrieb und beim Übergang in Ausbildung betreuen.

Integration durch Ausbildung - Perspektiven für Flüchtlinge ("Kümmerer-Programm")

Das Wirtschaftsministerium fördert seit Anfang 2016 flächendeckend regionale Vorhaben zur Vermittlung geeigneter Flüchtlinge in Praktikum und Berufsausbildung. Regionale "Kümmerer" sollen geeignete junge Flüchtlinge identifizieren,

betreuen und passgenau in Praktika und Ausbildung vermitteln sowie die Betriebe unterstützen. Bundesweit hat das Wirtschaftsministerium mit dem Kümmerer-Programm Neuland betreten und eine Vorreiterrolle eingenommen.

Pro Beruf - Berufserprobung in überbetrieblichen Bildungsstätten

Im Rahmen des Programms Pro Beruf fördert das Wirtschaftsministerium landesweit Praxiswochen von Schülerinnen und Schülern aller allgemein bildenden Schulen - auch Gymnasien - in mehreren Berufen in überbetrieblichen Bildungszentren. Sie können sich dort in verschiedenen Berufen erproben.

Erfolgreich ausgebildet - Ausbildungsqualität sichern

Das Wirtschaftsministerium fördert landesweit rund 25 Ausbildungsbegleiterinnen und -begleiter, die Auszubildende und Ausbilder in den Betrieben individuell unterstützen, wenn ein Ausbildungsverhältnis gefährdet ist. So soll verhindert werden, dass Jugendliche ihre Ausbildung vorzeitig abbrechen. Zudem werden kleine und mittlere Betriebe so unterstützt, dass eine qualitativ hochwertige Ausbildung gelingt. Gefördert werden auch 1,5 Stellen bei der Beratungs- und Wirtschaftsfördergesellschaft für Handwerk und Mittelstand, um die Ausbildungsbegleiterinnen und -begleiter zu koordinieren und zu unterstützen. Im Verlauf des Projekts wurden bislang über 900 Auszubildende begleitet. Bei mehr als 75% der Begleitungen konnte ein Abbruch der Ausbildung erfolgreich verhindert werden. Auszubildende und Betriebe können sich unter info@erfolgreich-ausgebildet.de informieren.

Überbetriebliche Berufsausbildungslehrgänge (ÜBA)

Um kleine und mittlere Unternehmen in ihrer Ausbildungstätigkeit zu unterstützen, fördert das Ministerium Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau seit Jahren überbetriebliche Berufsbildungslehrgänge, die an rund 100 Bildungs- und Technologiezentren der Wirtschaftsorganisationen im Land veranstaltet werden. Die Lehrgänge sind ergänzender Bestandteil der betrieblichen Ausbildung und garantieren ein hohes Niveau der Ausbildung. Die Auszubildenden lernen hier die Ausbildungsinhalte, die der jeweilige Ausbildungsbetrieb aufgrund seiner Größe oder Spezialisierung nicht vermitteln kann. Dadurch werden vor allem kleine und mittlere Betriebe in die Lage versetzt, qualifizierte Nachwuchskräfte zu gewin-

nen. Insgesamt werden im Land jährlich knapp 8.700 Lehrgänge mit rund 95.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt.

Digitalisierung in der beruflichen Ausbildung

Lernfabriken

Um Auszubildende auf die veränderten Bedingungen durch Industrie 4.0 vorzubereiten, wurden im Land 15 Lernfabriken an beruflichen Schulen in elf Regionen des Landes gefördert.

Bei der Lernfabrik 4.0 handelt es sich um ein Labor, das im Aufbau und in der Ausstattung industriellen Automatisierungslösungen gleicht und in dem anwendungsnahe Prozesse simuliert werden können. Die Auszubildenden werden dort an die Bedienung von Anlagen auf der Basis realer Industriestandards herangeführt. Die Lernfabrik soll auch regionalen kleinen und mittleren Unternehmen Anregungen zur Umsetzung für typische Prozesse der vernetzten Produktion geben.

Intensivierung der Lernortkooperation zwischen Betrieb und Berufsschule

Die Digitalisierung kann auch als Chance genutzt werden, um die Lernortkooperation zwischen Betrieben, Berufsschulen und überbetrieblichen Bildungsstätten zu intensivieren. Zu diesem Zweck hat das Wirtschaftsministerium einen Ideenwettbewerb für Projekte zur Nutzung der Digitalisierung in der beruflichen Ausbildung durchgeführt. Die Bewilligung der erfolgreichen Projektanträge steht bevor.